



MEHR OPTIONEN FÜR SCHMERZPATIENTEN

Bald dürfen Apotheken bestimmte Präparate der Liste B – mithin nichtsteroidale Antirheumatika wie Lodine – ohne ärztliches Rezept abgeben. Apotheker Dr. Roman Schmid erklärt, warum er diese Neuerung relevant findet und welche Eigenschaften Lodine auszeichnen.

Text: Jürg Lendenmann

Welche Bedeutung nehmen die nichtsteroidalen Antirheumatika im Alltag einer Apotheke ein?

Roman Schmid: Nichtsteroidale Antirheumatika, kurz: NSAR, gehören zu den am meisten verkauften Arzneimitteln im Apothekenalltag, und zwar sowohl bei den rezeptpflichtigen als auch bei jenen im OTC-Bereich.

Seit dem 1. Januar 2019 dürfen Apotheken unter bestimmten Voraussetzungen Arzneimittel der Abgabekategorie B ohne ärztliche Verschreibung abgeben. Zu diesen Medikamenten werden vermutlich die NSAR und somit auch Lodine gehören. Wie wird sich diese Neuerung der Abgaberegulierung auf die Beratung von Schmerzpatienten in der Apotheke auswirken?

Diese Neuerung ist für den Apotheken-Alltag relevant, da für die individuelle Beratung von Schmerzpatienten ein erweitertes Spektrum an NSAR bezüglich Wirksubstanzen und Dosierungen zur Verfügung stehen wird.

NSAR werden zur Linderung von Schmerzen und zur Hemmung von Entzündungen eingesetzt – auch bei älteren Patienten, bei multimorbiden Patienten und solchen mit Co-Medikation. Wie beurteilen Sie das Neben-

wirkungsprofil von Lodine im Speziellen für diese Patientengruppen?

Im Vergleich mit anderen NSAR zeichnet sich Lodine durch eine beachtenswerte Sicherheit aus. Die kardiovaskuläre, gastrointestinale sowie die renale Verträglichkeit ist gut. Ebenso hat gemäss Studien Lodine keine signifikante Wirkung auf Thrombozytenaggregation.

Wie schlägt sich Lodine bei den Tages-Therapiekosten im Vergleich zu anderen NSAR?

Lodine hat im Preisvergleich ähnliche, leicht höhere Tages-Therapiekosten. Im Vergleich mit selektiven COX-2-Hemmern sind die Tages-Therapiekosten tiefer.

Welchen Rat geben Sie Ihren Kolleginnen und Kollegen für die Verschreibung von NSAR im Hinblick auf die Sicherheit und Verträglichkeit?

Das Sicherheits- und Verträglichkeitsprofil von Lodine wird gemäss den durchgeführten Studien als gut bewertet. Lodine ist ein präferenzzieller COX-2-Hemmer, die Prostaglandinsynthesehemmung im Magen ist schwach und von kurzer Dauer.

Das Medikament kann bei akuten oder chronischen Schmerzen rheumatischen oder nicht rheumatischen Ursprungs eingesetzt werden.



Dr. sc. nat. Roman Schmid, eidg. dipl. Apotheker ETH, ist seit 2005 Alleininhaber der Bellevue Apotheke Zürich.

Der Wirkungseintritt erfolgt rasch innerhalb von 30 Minuten und dauert bis zu zwölf Stunden. Die Tagesdosis beträgt 600 mg, verteilt auf eine bis zwei Gaben.

Lodine kann bei einem breiten Patientenspektrum eingesetzt werden, insbesondere auch bei älteren Patienten, wegen seiner im Vergleich mit anderen NSAR guten kardiovaskulären, renalen und gastrointestinalen Verträglichkeit. Bei Patienten mit einem Risiko für gastrointestinale und kardiovaskuläre Komplikationen kann Lodine bevorzugt eingesetzt werden, ebenso wenn eine Kombination eines NSAR mit niedrig dosiertem Aspirin nötig ist.

Schmerzmittel sollen in der kleinstwirksamen Dosierung während der kürzestmöglichen Therapiedauer verabreicht werden. Bei Patienten mit vorbestehenden Risikofaktoren (Diabetes, koronare Herzkrankheiten, Bluthochdruck, Hyperlipidämie usw.) muss eine Nutzen-Risiko-Abwägung durchgeführt werden. //

LODINE FACT SHEET

- Gute gastrointestinale Verträglichkeit, signifikant besser als nicht selektive NSAR.
- Präferenzzieller COX-2-Hemmer.
- Gute kardiovaskuläre Verträglichkeit.
- Schneller Wirkungseintritt (30 Min.) und lange Wirkdauer von 300 mg bis 12 Std.
- Gute renale Verträglichkeit.
- Keine Hemmung der Thrombozytenaggregation, deshalb auch perioperativer Einsatz möglich und Co-Medikation mit niedrig dosiertem Aspirin.
- Wird auch von älteren Patienten gleich gut vertragen wie von jüngeren Patienten.
- Keine klinisch relevanten Interaktionen mit Cytochrom P450.